

„Bündnis: Nix in den (Mainzer) Sand setzen“

Pressemitteilung

Bündnis nimmt Einladung zum Runden Tisch an

Das Bündnis „Nix in den (Mainzer) Sand setzen“ freut sich über die vielen positiven Reaktionen, die seine Gründung hervorgerufen haben. Von großer Wichtigkeit ist für das Bündnis die von Umweltdezernent Wolfgang Reichel zugesagte Unterstützung der Stadt Mainz, die als Träger öffentlicher Belange auch Einfluss auf die Planungen nehmen kann. Dankbar ist das neue Bündnis auch für die Unterstützung durch das „Bündnis für eine kohlekraftwerksfreie Region Mainz – Wiesbaden“ sowie die Stadtratsfraktionen von CDU und Grünen, die seine Argumente aufgegriffen haben.

„Wir freuen uns sehr über die Einladung von Verkehrsminister Hering und nehmen Sie gerne an“, sagt Jürgen Weidmann, Geschäftsführer der Arbeitsgemeinschaft der Mainzer Naturschutzverbände und einer der Vertreter des neuen Bündnisses. „Wir begrüßen seine Gesprächsbereitschaft sehr und warten auf die Kontaktaufnahme. Wir hoffen darauf, dass wir dann auch weitere konkrete Informationen zu den aktuellen Plänen erhalten, die wir bisher leider noch nicht bekommen konnten. Damit können wir dann auf einer soliden Grundlage den offenen und konstruktiven Dialog beginnen, den wir uns gewünscht haben.“

Bei dem von Minister Hering angebotenen Runden Tisch wird das Bündnis seine Vorschläge zu einem alternativen Ausbau der A 643 vorbringen. Im Bereich zwischen der Anschlussstelle Mombach und dem Autobahndreieck soll es nach seinen Vorstellungen vier Fahrspuren und zwei Standspuren geben. Die Standspuren sollen zu Spitzenzeiten als Fahrspuren genutzt werden können. Damit und mit Tempo 80 will das Bündnis Lärmschutz für alle Anwohner und die Naherholungsgebiete erreichen. Auch den Verkehrsfluss will das Bündnis so verbessern. Nicht nur die befahrbaren Standspuren sollen hier helfen. Bei Tempo 80 gibt es keine großen Geschwindigkeitsunterschiede zwischen den einzelnen Autos. Dadurch verringern sich die Bremsvorgänge, die eine wichtige Ursache für die ständigen Staus sind.

Durch die eingesparten Baumaßnahmen sollen viele Kosten eingespart werden. Ein Teil davon soll in einen Flüsterasphalt investiert werden, der eine weitere Lärminderung bringt.

Ein vermindertes Bauvolumen und ein Verbleib der Böschungen als Puffer würden den Naturschutzgebiete Mainzer Sand und Lennebergwald und deren europaweit einzigartiger Tier- und Pflanzenwelt sehr zugute kommen. Durch die Umsetzung des Alternativvorschlages können auch die bis zu 8 Meter hohen Lärmschutzwände entfallen, die den Naturschätzen schaden würden.

Weitere Mitglieder und Unterstützer sind herzlich willkommen. Wer mitarbeiten und dem Bündnis helfen will kann Kontakt ist über die genannten Partner oder über nix-in-den-Sand-setzen@arge-mz.de aufnehmen.

Mitglieder des Bündnisses sind:

Arbeitsgemeinschaft der Mainzer Naturschutzverbände,
Arbeitskreis Umwelt Mombach e.V.,
Bund Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) Kreisgruppe Mainz
Bund Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) Landesverband Rheinland-Pfalz
CDU Stadtbezirk Mainz Gonsenheim
CDU Stadtbezirk Mainz Mombach
GNOR Gesellschaft für Naturschutz und Ornithologie, Arbeitskreis Rheinhessen
GNOR Gesellschaft für Naturschutz und Ornithologie Rheinland-Pfalz
Bündnis 90/Die Grünen Landesverband Rheinland Pfalz
Bündnis 90/Die Grünen Kreisverband Mainz
Bündnis 90/Die Grünen Ortsgruppe Gonsenheim
Bündnis 90/Die Grünen Ortsgruppe Mombach
Stadtratsfraktion die Bündnis 90/Die Grünen

NABU Landesverband Rheinland-Pfalz
NABU Mainz und Umgebung
Stadtratsfraktion ÖDP/Freie Wähler
ÖDP-Landesverband Rheinland-Pfalz
ÖDP-Kreisverband Mainz-Stadt
ÖDP-Ortsverband und Ortsbeiratsfraktion Gonsenheim
ÖDP-Ortsverband und Ortsbeiratsfraktion Mombach
Rheinische Naturforschende Gesellschaft
SPD Ortsverein Mainz-Mombach